

"Das gseen i jitze ou z'erscht mal [...]"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geizhalse

Der Geizige darbt immer, hat Horaz gesagt, und La Rochefoucauld prägte den treffenden Aphorismus: Der Geiz steht zur Sparsamkeit in größerem Gegensatz als die Freigebigkeit.

Eher geizig als sparsam war beispielsweise der Begründer der Stadt Karlsruhe, Markgraf Karl. Ihm mußten täglich die Rechnungen seiner Hofhaltung zur Prüfung vorgelegt werden.

Eines Tages runzelte er unwillig die Stirne, als er die Eintragung fand: «Gestorben: 3 Truthühner.»

Und boshaff schrieb er hinzu: «Wie viele Flaschen von meinem Wein haben diesen Truthühnern das letzte Geleite gegeben?»

Ein Geizhals, der im Konversationslexikon keinen Eingang gefunden hat, mußte wohl oder übel einen berühmten Professor aufsuchen, da seine Liebe zum Leben doch noch stärker war als sein Geiz.

Nachdem der Arzt den Geizigen gründlich untersucht hatte, erteilte er

ihm freundlich Verhaltensmaßregeln und verschrieb ihm außerdem eine Mixtur zum Einnehmen. Alsdann klaubte der Kranke mit sauersüßer Miene zwei Franken aus seinem Portemonnaie und drückte sie dem Professor herablassend in die Hand.



«Das gseen i jitze ou z'erscht mal, daß d' Ir en Zwicker traget, Herr Chäller. Syt dr churzichtig?»

«Nei ... ich ha dä Zwicker gfunde, u wäg-schmeiße ha i ne nid wölle!»

«Nun?», fragte dieser erstaunt. «Ist das für mein Dienstmädchen- oder etwa gar für mich?»

«Für beide, Herr Professor», meinte der Geizhals gönnerhaft.

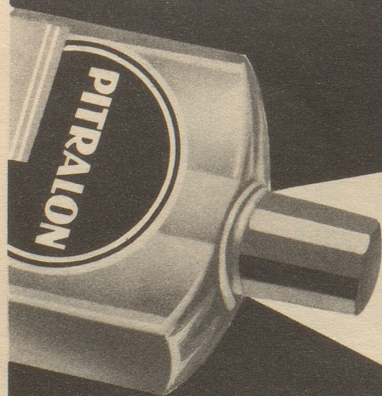
Der Geiz des seligen John D. Rockefeller hat Weltruhm erlangt. Als er einmal nach dem Osten der Staaten reiste, logierte er in San Francisco im Colorado Hôtel. Er blieb dort fünf Wochen und sein Stubenmädchen wartete von Tag zu Tag ungeduldiger auf ein Trinkgeld. Sie befürchtete schon, für alle ihre Dienste leer ausgehen zu müssen. Endlich faßte sie Mut und sprach den Petroleumkönig an: «Mr. Rockefeller», sagte sie an einem Morgen, hold erötend, «heute nacht habe ich von Ihnen geträumt.»

«Von mir?» fragte der moderne Nabob mißtrauisch. «Was haben Sie denn Gutes von mir geträumt?»

«Sie haben mir im Traum zehn Dollar geschenkt!» platzte das Mädchen heraus.

«Was — zehn Dollar!? Das ist ein bißchen viel! Nun, immerhin — Sie können das Geld behalten.» pk

Nach dem Rasieren PITRALON



Pitralon desinfiziert
erfrischt und belebt
dringt tief in die Haut

... ob mit Seife oder Strom
nach dem Rasieren Pitralon

Verhindert Infektionen. Pitralon ist mehr als ein Rasierwasser, - ein Antiseptikum. Pickel, Pusteln, Mitesser verschwinden. Verlangen Sie auch beim Coiffeur nach dem Rasieren Pitralon. Flacons Fr. 2.- und 3.- + St.

